

Januar · Februar · März

NR. 1/2013

JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern



DREH-
BÜCHER
im
Internet



Vergebung & Neuanfang Gott zeigt dir den Weg

Gottesdienst: Nehemia 8,1–12

Zusammenfassung der biblischen Geschichte

Das Volk versammelt sich vor dem Wasser-Tor auf dem Marktplatz. Dort bittet es den Schriftgelehrten Esra darum, ihnen aus den Fünf Büchern Mose (z. B. „Die Zehn Gebote) vorzulesen. Esra beginnt seine Lesung mit einem Lobgesang auf Gott und legt dem Volk anschließend einen Teil der Gesetze aus. Das Volk erkennt, welche Schuld es auf sich geladen hat. Viele beginnen zu weinen.

Um sie zu trösten, spricht Esra wieder zu ihnen. Er erklärt ihnen, dass dieser Tag ein heiliger Tag ist, da sie sich wieder für das Wort Gottes interessieren. Esra verkündet, dass Gott zwar Sünde bestraft, aber auch Gehorsam belohnt. Daher sollen sie nicht traurig sein, denn Gott freut sich darüber, dass sie nun ihre Fehler auch verstanden haben. Elia fordert die Menschen auf, ein großes Fest zu feiern, und sich über diesen Gott zu freuen.



Es gibt viele leckere Speisen und süße Getränke. Die Armen bekommen etwas von den Reichen ab, alle feiern gemeinsam ein Fest zur Ehre Gottes.

Rahmengeschichte

Amira macht einen Fehler, obwohl sie schon oft darauf hingewiesen wurde, das nicht zu tun. Als sie begreift, was sie getan hat, fängt sie an zu weinen und läuft weg. Nehemia findet Amira und erzählt ihr von einer ganz ähnlichen Situation.

Zielgedanke

Gott liebt dich, auch mit deinen Fehlern. Sein Wort zeigt dir den Weg.

Personen

Amira

Nehemia

Esra

Israelit 1

Israelit 2

Israelit 3

Israelit 4

Israelit 5

Israelit 6

Requisiten

Sofa oder Sitzgelegenheit für zwei Personen

Schriftrolle

Hinweis an die Regie

Spielorte:

Szene 1: Im Königspalast

Szene 2: Vor dem Wassertor

Szene 3: Im Königspalast



Drehbuch

Szene 1: Im Königspalast

Amira sitzt auf der Bühne auf dem Boden. Sie hat die Beine angezogen und weint vor sich hin. Nehemia kommt dazu und legt ihr die Hand auf die Schulter.

Nehemia: Amira? Was ist denn passiert? Bist du hingefallen?

Amira weint und schluchzt weiter.

Nehemia: Hast du dir weh getan?

Amira: Nein, hab' ich nicht! (*Schluchzt, weint ...*)

Nehemia: Was ist dann los?

Amira: Ich hab' es schon wieder getan. (*weint*)

Nehemia: Was hast du getan?

Amira: Ich, ich, ich hab', also ich ... (*weint*)

Nehemia: Ich verstehe überhaupt nichts. Jetzt steh doch mal auf, komm, wir setzen uns da auf das Sofa.

Nehemia führt sie zum Sofa. Amira schluchzt immer noch.

Nehemia: Jetzt beruhige dich, erzähle mir ganz in Ruhe, was passiert ist.

Amira: (*holt tief Luft, reibt sich die Augen trocken*) Ich habe schon wieder gelogen. Obwohl ich doch versprochen hatte, es nicht mehr zu tun.

Nehemia: Wann hast du denn gelogen?

Amira: Vorhin im Garten. Du kennst doch Salome, meine Freundin?

Nehemia: Das ist das Mädchen, das dich mittags manchmal besucht, und mit der du dann im Garten spielst?

Amira: Ja, genau, sie ist meine beste Freundin. Aber jetzt will sie nichts mehr mit mir zu tun haben, und ich bin selber schuld dran.

Nehemia: Was ist denn genau passiert?

Amira: Wir haben draußen gespielt. Salome hat mich gefragt, ob wir zu den Pferden gehen können, aber ich hatte keine Lust. Anstatt zu sagen, dass ich keine Lust habe, habe ich Salome angelogen und gesagt, die Pferde seien krank, und niemand dürfe zu ihnen.



- Nehemia:** Warum hast du das gemacht?
- Amira:** Ich wollte eben viel lieber im Garten bleiben.
- Nehemia:** Ja, aber das hättest du doch sagen können?!
- Amira:** Das Problem war, dass es gestern schon genau so lief. Ich wollte lieber im Garten bleiben, Salome wollte zu den Pferden.
- Nehemia:** Da hast du sie auch schon angelogen?
- Amira:** Nein, da haben wir ausgemacht, dass wir im Garten bleiben und das nächste Mal zu den Pferden gehen.
- Nehemia:** Also heute?
- Amira:** Genau, heute. Aber ich hatte eben wieder keine Lust, und deswegen habe ich gelogen.
- Nehemia:** Das war nicht gut. Immerhin hat Salome gestern ja auch das gemacht, was du machen wolltest.
- Amira:** Ich weiß, und dass Schlimmste ist, dann kam Xerxes vorbei und hat Salome erzählt, dass er gerade einen tollen Ausritt auf seinem Lieblingspferd gemacht hat.
- Nehemia:** Oh, da wusste Salome, dass die Pferde gar nicht krank sind, und dass du sie angelogen hast.
- Amira:** Genau. Da war sie so sauer, dass sie gegangen ist. Aber ich habe jetzt erst verstanden, wie blöd es war, zu lügen. Was mache ich denn jetzt, wenn Salome für immer beleidigt ist? Dann hab ich keine Freundin mehr. *(weint und schluchzt wieder)*.
- Nehemia:** Weißt du was? Du erinnerst mich gerade ganz stark an das Volk Israel.
- Amira:** Warum?
- Nehemia:** Denen ging es mal genauso wie dir.

Szene 2: Vor dem Wassertor

Das Volk (Israelit 1 –bis 6) steht vor dem Wasser-Tor.

- Israelit 1:** Wie war denn das nun mit Gott?
- Israelit 2:** Ich weiß es nicht. Als ich klein war, haben mir meine Eltern von Gott erzählt. Aber das ist schon so lange her.
- Israelit 3:** Als Kind fand ich die Geschichten spannend, aber jetzt weiß ich nichts mehr.
- Israelit 4:** Ich kenne das alles gar nicht.
- Israelit 5:** Ich auch nicht.



Esra kommt und ist in eine Schriftrolle vertieft.

Israelit 6: Schaut mal, da ist Esra.

Israelit 1: Wenn jemand was über Gott weiß, dann doch Esra.

Israelit 3: Ja, kommt mit. Den fragen wir.

Israelit 5: *(geht auf Esra zu)* Hallo Esra, wir haben uns gerade daran erinnert, dass wir früher immer von unseren Eltern etwas über Gott erfahren haben.

Israelite2: Ja, aber leider können wir uns an nichts mehr erinnern.

Israelit 4: Früher haben deine Vorfahren uns immer aus der Heiligen Schrift vorgelesen.

Israelit 3: Ja, stimmt. Esra, kannst du uns nicht auch was vorlesen?

Esra: Ihr wollt, dass ich euch aus der Heiligen Schrift vorlese?

Israeliten nicken

Esra: Na, wenn das so ist, das mache ich gerne. Wisst ihr, wie die Heilige Schrift noch genannt wird?

Israeliten schütteln den Kopf

Esra: Sie wird auch „Das Wort Gottes“ genannt. Weil Gott uns darin erklärt, was wir machen, und was wir lieber bleiben lassen sollen. Setzt euch hierher, dann könnt ihr mich beim Lesen besser verstehen.

Israeliten setzen sich vor Esra auf den Boden. Esra rollt seine Schriftrolle aus und beginnt, die Zehn Gebote vorzulesen

Esra: Das sind Gottes Gebote für euch:

1. Ich bin euer Gott. Ich bin immer bei euch.
2. Sagt nicht, dass Gott es getan hat, wenn ihr daran schuld seid.
3. Mach dir kein festes Bild von Gott.
4. Nimm dir Zeit für Gott.

Israeliten hören gespannt zu, fangen an zu schluchzen und zu weinen. Nehemia kommt und hört zu.



- Esra:**
5. Sage deinen Eltern auch mal danke, dass sie für dich da sind.
 6. Tu keinem Menschen einen Schaden an.
 7. Lass deine Freunde nicht im Stich.
 8. Nimm nicht mit, was dir nicht gehört.
 9. Sage nichts Falsches über andere Menschen.
 10. Du musst nicht alles haben, was die anderen haben.

Die Israeliten schauen entsetzt und weinen.

Nehemia: Was ist denn mit euch los?

Israelit 1: Hast du es nicht gehört?

Israelit 2: Wir haben alles falsch gemacht.

Nehemia: Was meint ihr?

Israelit 3: Das, was Esra gerade vorgelesen hat. So wünscht sich Gott, dass wir uns verhalten.

Israelit 4: Ich habe meinem Nachbarn einmal eine Ziege geklaut.

Israelit 6: Ich habe mich noch nie bei meinen Eltern bedankt.

Israelit 5: Ich hab meine Frau angelogen.

Israelit 2: Ich habe mir keine Zeit für Gott genommen.

Israelit 1: Und dabei wussten wir, dass Gott das alles nicht gut findet.

Israelit 3: Jetzt wird Gott uns sicher für unser Verhalten bestrafen.

Israelit 4: Wir sind alle verloren.

Israelit 5: Keiner kann uns mehr helfen.

Nehemia: Meint ihr, Gott ist so grausam? Das glaube ich nicht – oder Esra?

Esra: Nein, ihr braucht keine Angst vor Gott zu haben, im Gegenteil: Gott freut sich heute ganz besonders an euch!

Israelit 2: Warum?

Israelit 3: Wir haben doch alles falsch gemacht!

Israelit 1: Wie kann Gott sich da über uns freuen?

Esra: Ja, ihr habt viel falsch gemacht. Aber würdet ihr es wieder so machen?

Israelit 2: Nein, bestimmt nicht.

Israelit 3: Wir wollen wirklich versuchen, uns zu ändern.

Israelit 6: Wir wollen es in Zukunft besser machen.



Die anderen Israeliten nicken zustimmend

- Esra:** Seht ihr, genau darüber freut sich Gott. Er freut sich, dass ihr eure Fehler eingesehen habt und versuchen wollt, es besser zu machen.
- Israelit 5:** Aber Esra, was ist, wenn wir trotzdem wieder Fehler machen?
- Israelit 4:** Ja, wenn wir wieder vergessen, was Gott von uns will?
- Esra:** Das ist eine gute Frage. Früher haben unsere Vorfahren regelmäßig danach gefragt, was in der Heiligen Schrift steht.
- Israelit 1:** Du meinst, ein Schriftgelehrter hat ihnen aus Gottes Wort vorgelesen?
- Israelit 2:** So, wie du heute uns vorgelesen hast?
- Esra:** Ja, genau. Vielleicht sollten wir das auch wieder öfter machen?
- Nehemia:** Ja, das ist super. Dann werden wir immer wieder daran erinnert, was Gott sich von uns wünscht.
- Israelit 4:** Wie wäre es, wenn wir uns einmal in der Woche hier treffen?
- Israelit 5:** Ja, immer am Sabbat.
- Israelit 3:** Dann liest Esra uns aus der Heiligen Schrift vor.
- Israelit 2:** Ja, so wollen wir es machen.
- Israelit 1:** Au ja.
- Nehemia:** Na, wenn das kein Tag zum Feiern ist. Lasst uns ein großes Fest feiern.
- Esra:** Dass ist eine tolle Idee. Ein Fest mit leckerem Essen und tollen Getränken.
- Nehemia:** Denkt auch an die Armen, gebt ihnen von eurem Festessen etwas ab.
- Israelit 4:** Ja, lasst uns feiern, dass Gott es gut mit uns meint.
- Israelit 5:** Und dass wir von jetzt an versuchen, auf Gottes Wort zu hören.

Israeliten ziehen jubelnd von der Bühne

Szene 3: Im Königspalast

- Nehemia:** Siehst du, bei den Israeliten war es wie bei dir.
- Amira:** Du meinst, weil sie auch traurig waren?
- Nehemia:** Ja genau, sie waren auch traurig, weil sie etwas falsch gemacht hatten. Einige haben etwas geklaut, andere waren ihren Eltern gegenüber undankbar.
- Amira:** Einer hat genau so, wie ich auch, gelogen.
- Nehemia:** Ja, richtig. Aber das eigentlich Tolle ist ja, dass die Israeliten am Ende wieder so richtig glücklich waren. Hast du verstanden, warum?
- Amira:** Ja, ich glaube schon. Die Israeliten haben verstanden, dass Gott zwar traurig



ist, wenn sie lügen und klauen und so, aber dass er sich freut, weil sie jetzt verstanden haben, dass das nicht gut ist.

Nehemia: Ja, genau. Gott hat sich riesig gefreut, weil die Israeliten verstanden haben, dass sie nicht lügen und nicht klauen sollen. Damit sie Gottes Regeln nicht wieder vergessen, haben sie sich etwas ausgedacht. Seitdem treffen sie sich einmal in der Woche, und Esra liest ihnen aus Gottes Wort vor.

Amira: So kann es nicht mehr passieren, dass sie wieder alles vergessen.

Nehemia: Genau.

Amira: Ich glaube, ich mache das wie die Israeliten. Ich gehe jetzt zu Salome und entschuldige mich bei ihr. Und dann überlege ich mir, was mich in Zukunft daran erinnern kann, dass ich, wenn ich lüge, alles nur schlimmer mache.

Nehemia: Das ist eine gute Idee vielleicht kannst du ja mit Salome gemeinsam überlegen.

Amira: *(schon im Weggehen)* Gute Idee.

Beide gehen von der Bühne

Tamara Krämer, Katja Reiber, Lea-Manon Sartorius
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Besigheim